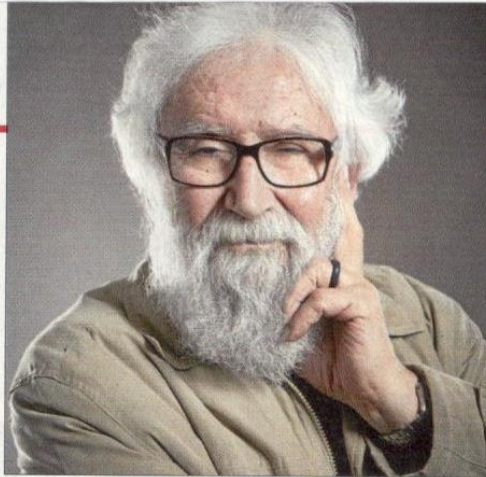


KS 3/2017

Brasilianischer Befreiungstheologe

Boff rechnet mit Reformschritten beim Zölibat



Leonardo Boff zählt zu den bekanntesten Vertretern der »Theologie der Befreiung«.

Foto: KNA

Der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff rechnet in Kürze mit dem Wiedereinsatz verheirateter Priester in der Seelsorge. »Das ist eine ausdrückliche Bitte der brasilianischen Bischöfe an den Papst«, sagte Boff dem »Kölner Stadt-Anzeiger«.

Papst Franziskus wolle dieser Bitte – zunächst für eine Experimentierphase in Brasilien – entsprechen, sagte Boff unter Berufung auf Informationen aus der Umgebung des Papstes. Er verwies auf eine damit verbundene

Abmilderung des weltweit zu beobachtenden Priestermangels. »Zugleich wäre es ein Impuls, dass die katholische Kirche die Fessel des Pflichtzölibats löst.«

Er selbst, so der ehemalige Franziskanerpater weiter, habe auch nach seiner Amtsniederlegung 1992 weiterhin priesterliche Funktionen ausgeübt – mit ausdrücklicher Billigung der Bischöfe in seinem Heimatland. »Bisher hat kein Bischof, den ich kenne, das je beanstandet oder gar verboten. Die Bischöfe freuen

sich sogar und sagen mir: »Das Volk hat ein Recht auf die Eucharistie. Mach also ruhig weiter!«

Die Befreiungstheologie, die von Papst Johannes Paul II. und dem damaligen Kardinal Joseph Ratzinger (seit 2005 Papst Benedikt XVI.) wegen zu großer Nähe zum Marxismus verurteilt worden war, sieht Boff durch Franziskus mehr als rehabilitiert. »Franziskus ist einer von uns. Er hat die Befreiungstheologie zum Allgemeinut der Kirche gemacht, und er hat sie ausgeweitet«, so Boff.